

100 Jahre Schutzaktion

Die Rettung der Schönheit des Hönnetals

Titelbild: Eingang der Feldhofhöhle (1934), Dr. Hermann Reichling © LWL-Medienzentrum für Westfalen

Rückseite: Gedenktafel der „Schutzaktion zur Rettung der Schönheit des Hönnetal“, Andreas Kolarik

© 2020 Naturhistorischer Verein Hönnetal e.V.
Herausgeber: Naturhistorischer Verein Hönnetal e.V.

Autoren: Adalbert Allhoff-Cramer, Andreas Kolarik, Prof. Dr. Dieter Stievermann, Peter Riecke, Dr. Achim Schwermann, Gisela van der Grinten, Jürgen Hinzpeter, Markus Hüsen, Hajo Kobialka, Klaus Korn, Heinrich Stüeken, Antonius Fricke, Detlef Albrecht

Lektorat, Korrektorat: Dirk Dürschmid, Adalbert Allhoff-Cramer

Layout: Druckservice Uwe Becker, Arnsberg-Müschede

Druck & Verarbeitung: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Widukindplatz 2, 58802 Balve

ISBN: 978-3-89053-162-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	7
Vorwort der Bürgermeister.....	9
Die Schutzaktion zur Erhaltung der Schönheit des Hönnetals..... <i>Adalbert Allhoff-Cramer</i>	13
Die Entstehung des Hönnetals..... <i>Andreas Kolarik</i>	35
Neuenrade - Die Hönnestadt..... <i>Prof. Dr. Dieter Stievermann</i>	45
Die Neuenrader Altstadtbebauung..... <i>Peter Riecke</i>	55
Balve und sein Heimatmuseum..... <i>Adalbert Allhoff-Cramer</i>	65
Balves Zeitkapsel..... <i>Dr. Achim Schwermann</i>	79
Erinnerungen an Sanssouci..... <i>Gisela van der Grinten</i>	89
Historische Wege im Hönnetal..... <i>Jürgen Hinzpeter</i>	99
Die Eisenbahn im Hönnetal (1870 bis 1920)..... <i>Markus Hüskén</i>	113
Die Molluskenfauna des Hönnetals..... <i>Hajo Kobialka & Klaus Korn</i>	119
Zur Flora und Fauna des Hönnetals..... <i>Heinrich Stüeken</i>	129

INHALTSVERZEICHNIS

Prähistorische Funde in den Höhlen des Hönnetals	137
<i>Andreas Kolarik</i>	
Annette von Droste-Hülshoff im Tal der Hönne.....	157
<i>Antonius Fricke</i>	
Mittelalterliche Eisenverhüttung	165
<i>Jürgen Hinzpeter</i>	
Produktion von Flugzeugtreibstoff in den Felsen des Hönnetals 1944/45	177
<i>Antonius Fricke</i>	
Westfälischer Landadel	185
<i>Adalbert Allhoff-Cramer</i>	
Von der Stadt Menden.....	193
<i>Detlef Albrecht</i>	

Vorwort

Liebe Leser,

die vorliegende Dokumentation hat das Hönnetal zum Gegenstand - dieses liebenswerte und kulturell wie wissenschaftlich so reich gesegnete Tal. Zum Anlass des 100ten Jahrestages der "Schutzaktion zur Erhaltung der Schönheit des Hönnetals" von 1920 legen wir Beiträge aus unterschiedlichsten Disziplinen und Interessengebieten vor. Gemeinsam ist den Autoren ihr Engagement für das Hönnetal, seine Ortschaften und Menschen. Dabei wird das Tal als Ganzes betrachtet, von der Quelle der Hönne in Neuenrade bis zu ihrer Mündung in Menden/ Fröndenberg.¹ Die Vergegenwärtigung vergangener Epochen soll die Zugehörigkeit stärken und den Blick nach vorne schärfen, für die Fragen und Probleme der Zukunft. Das Hönnetal ist heute ein Lebensraum für fast 100.000 Menschen, und zugleich Schutzraum einer reichhaltigen Natur. Im Hönnetal treffen gegensätzliche Nutzungsinteressen – wirtschaftliche Nutzung, Freizeitinteressen, Schutz von Flora und Fauna, stark belasteter Verkehrsraum – auf dichtestem Raum aufeinander. Besonders Bedeutung kommt dabei dem mittleren Hönnetal zwischen Balve und Menden zu, diesem schmalen Canyon, der sich in das Kalksteingebirge gegraben und so erd- und menscheitsgeschichtlich bedeutsame Zeugnisse geschaffen hat.

Die vergangenen Jahrhunderte und vor allem die letzten Jahrzehnte haben ihre Spuren hinterlassen. Massive landschaftliche Eingriffe fanden schon früh statt, lange vor dem dramatisch um sich greifenden Kalktagebau. An den wissenschaftlich so bedeutenden Fundstätten in den Höhlen des Hönnetals wurde vielfach Raubbau betrieben, sei es aus Unkenntnis, Desinteresse oder purem Vandalismus.

Die ausufernde Verkehrsentwicklung der Neuzeit tat ein Übriges, das Tal in ein lautes, gefährliches und lästiges Hindernis auf dem Weg von A nach B zu verwandeln.

Es ist also schlecht bestellt um das Tal, wo bleibt das Positive? Ganz klar: Es gibt das Hönnetal noch! Wer sich das Schicksal des Neandertals vor Augen führt, für den ist dies keineswegs selbstverständlich. Die Schutzaktion von 1920 hat dem mittleren Hönnetal ein vergleichbares Ende als Steinbruch erspart: Bürger des Hönnetals hatten vor 100 Jahren den Mut und die Zivilcourage, gegen die unabwendbar erscheinenden Ansprüche der Montanindustrie und ihrer Gier nach Rohstoffen aufzustehen und für den Erhalt und Schutz dieser einzigartigen Landschaft und ihrer Heimat zu kämpfen. Sie taten es mit Mut, Erfindungsreichtum und einer Portion Glück, bis der Staat schließlich ein Einsehen hatte, eine "kulissenartige Felsfassade" unter Beteiligung vieler engagierter Bürger aufkaufte und diesen Teil des Tals damit der industriellen Verwertung ab 1920 entzog. Auch den grausamen Missbrauch des Hönnetals durch den Bau der Stollen bei Oberrödinghausen und der Nutzung der Balver Höhle als Rüstungsbetrieb im Zweiten Weltkrieg - in den letzten Zuckungen des Nationalsozialismus - hat das Tal überstanden.

Schon kurz nach dem zweiten Weltkrieg gab es Initiativen, das Gebiet um die Balver Höhle und der Luisenhütte sowie den Balver Wald großflächig unter Schutz zu stellen. Besonders hervorzuheben sind hier die Heimataktivistin Theodor Pröpfer und Josef Pütter. Ihre Initiative zeugte von Weitsicht, blieb aber letztlich erfolglos: Die Industrie der Nachkriegszeit rückte vor. Erst viele Jahrzehnte später erfolgte die offizielle Unterschutzstellung für das Hönnetal, die Burg Klusenstein

¹ Wir danken allen Autoren herzlich für ihre Bereitschaft und die geleistete ehrenamtliche Arbeit.

und die Klusensteiner Mühle, auch dies von engagierten Bürgern angetrieben. In den 2000er-Jahren wurden schließlich große Teile des Hönnetal und des Balver Waldes zum Flora-Fauna-Habitat erklärt. Dieses Tal, dessen Schönheit in der Zeit der Romantik vielfach besungen und zum Gegenstand vieler bildlicher Darstellungen wurde, von Annette von Droste-Hülshoff erwandert und liebevoll beschrieben, hat seinen Charme trotz alledem nicht verloren. Es ist und bleibt ein Identifikationsort für die Menschen dieser Region. Und so stellt sich die Frage: Wie wird es in 50 und 100 Jahren sein? Wird sich das Hönnetal als Freizeit- und Erlebnisraum für die Menschen dieser Region etablieren und zugleich den Belangen des Naturschutzes und der Wissenschaft Genüge getan? Werden die vielen verborgenen Schätze, die das Tal wahrscheinlich noch zu bieten hat, mit Bedacht gehoben? Wird sich dann noch eine viel befahrene, gefährliche Bundesstraße durch das Tal winden? Oder lässt sich das Hönnetal mit Genuß zu Fuß und per Fahrrad durchqueren?

Dies wünscht sich der Naturwissenschaftliche Verein Hönnetal e.V. und richtet seinen Wunsch an die Hönnetal-Kommunen, den Märkischen Kreis und das Land NRW, den Ausrichter der Regionale 2025. Die Planung eines „Geschichtsparks Balve“ im Heimatjahr 2020 und neuerliche Bestrebungen zur Realisierung eines Radwegs als Querspange zwischen Lenne und Ruhr geben Hoffnung und zeigen ein neu erwachtes Interesse am Hönnetal. Mit der

gelungenen Restaurierung des Gutes Rödtinghausen in Menden-Lendringsen und seiner kulturellen Nutzung wurde ein weiterer bedeutender Akzent im Hönnetal geschaffen. Der zum Gut gehörige Alte Hammer zu Oberrödtinghausen wurde bereits in den 1960er Jahren von den Rheinisch-Westfälischen Kalkwerken restauriert. Im Jahr 2003 konnte auch das baugeschichtlich bedeutende Viehhaus der Burg Klusenstein unter Beteiligung des Eigentümers Rheinkalk bautechnisch saniert werden, um den Bestand zu sichern. Das sind wichtige Meilensteine im Hönnetal! Aber es bleibt noch viel zu tun.

Für die Erforschung und Entwicklung des Hönnetal wurde unser Naturhistorischer Verein gegründet. Mit der Restaurierung der Gedenktafel in den Felsen des Hönnetal bei Klusenstein haben wir ein erstes Zeichen gesetzt. Für eine naturschonende Realisierung des geplanten Radwegs zwischen Sanssouci und Lendringsen wurde ein konkreter Vorschlag zur Regionale 2025 eingereicht. Wir engagieren uns weiter für den Erhalt und die „sanfte“ Nutzung der Klusensteiner Mühle, dem wohl ältesten profanen Bauwerk der Stadt Balve. Und wir bemühen uns um eine historisch-kritische Aufarbeitung der jüngeren Geschichte des Hönnetal im 20. Jahrhundert.

Diesen Themen und vielen mehr ist diese Hönnetal-Dokumentation gewidmet.

Wir gratulieren zum hundertjährigen Jubiläum.

Glück Auf, Hönnetal!

***Der Vorstand des
Naturhistorischen Vereins Hönnetal e.V.***

Grußwort zum 100. Jahrestag der Schutzaktion zur Erhaltung der Schönheit des Hönnetals



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Hönnetalffreunde,*

in Neuenrade auf 437 Höhenmeter entspringt am Großen Attig die Hönne. Auf 33,5 km schlängelt sie sich durch das Tal und hinterlässt im Kalkgestein ihre Spuren.

Nicht nur im Hönnetal hat sie Ihre Spuren hinterlassen, auch die Entwicklung der Stadt Neuenrade hat sie mitgeprägt und gerade zur Industrialisierung hat sie gravierend beigetragen.

Wenn wir auf den Höhenzügen stehen, können wir die besondere Schönheit rund um das Hönnetal erkennen. Diese besondere Schönheit bringt für viele Menschen ein Stück Heimat, aber auch die Naturver-

bundenheit, die ich an vielen Stellen in diesem Tal wahrnehmen kann.

Lassen Sie uns gemeinsam diese wunderbare naturgeprägte Landschaft pflegen und sie als ein Stück Heimat für unsere Nachkommen in ihrer Schönheit bewahren.

Der Naturhistorische Verein Hönnetal hat sich dieses zur Aufgabe gemacht und unsere Aufgabe ist es, dieses Vorhaben in allen Bereichen zu unterstützen, in denen wir es können.

Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen dieser wunderbaren historischen Zusammenstellung.

*Antonius Wiesemann
Bürgermeister der Stadt Neuenrade*

Vorwort zu „100 Jahre Schutzaktion“

*Verehrte Leserinnen
und Leser dieses Buches,*

vor Ihnen liegt ein Band, in dem viel Bekanntes und Unbekanntes zu unserem Hönnetal zusammen getragen wurde.

Damit stellt dieses Buch einen Gesamtüberblick über das Hönnetal in unserer sauerländischen Heimat dar.

Anlass zur Drucklegung dieses Bandes ist die 100-jährige Wiederkehr der damaligen Rettung des wildromantischen Teils des Hönnetals.

Denn damals wie heute treffen die unterschiedlichen Interessen für diesen außergewöhnlichen Naturraum aufeinander.



Einerseits einmalige Naturschönheit und unter Schutz stehend, andererseits Hauptverkehrs- und Verbindungsader zwischen dem oberen und dem unteren Hönnetal.

Das Tal erlebte eine wechselvolle Geschichte und bleibt doch immer für die Menschen, die hier leben und auch für die, die es besuchen, faszinierend und beeindruckend zugleich.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern dieses Buches viele interessante Einblicke in unsere einmalige Heimat.

*Hubertus Mühling
Bürgermeister der Stadt Balve*

Grußwort „100 Jahre Schutzaktion – Die Rettung der Schönheit des Hönnetals“



Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Buch in Ihren Händen ist ein einmaliges Werk über die Historie und die Schönheit unseres Hönnetals. Eine Jubiläumsschrift, die gemeinsam für alle Bewohner der Hönnestädte Neuenrade, Balve, Hemer und Menden entworfen wurde, und sicher auch darüber hinaus sein interessiertes Publikum finden wird.

Ich bin froh, dass sich vor über 100 Jahren Menschen für die Erhaltung des Hönnetals eingesetzt haben. Die Landschaft dieses besonderen Lebensraumes prägt unsere Städte seit Jahrhunderten und ist ein kulturhistorisches Highlight der Region. Es ist eines der bedeutendsten Karstgebiete in Deutschland. Dank dieser Bemühungen können wir auch heute noch stolz auf diese Landschaft sein.

Auf Hemeraner Seite prägt besonders die

Burg Klusenstein das Bild des Hönnetals. Die Bereits 1353 errichtete Burg ist auf über 60 Metern Kalkfelsen erbaut worden und hat viele Jahrhunderte überdauert. Zu Recht wurde die Burg unter Denkmalschutz gestellt, ebenso wie das Hönnetal zu ihren Füßen mittlerweile ein Naturschutzgebiet ist.

Einen besonderen Dank möchte ich an den Naturhistorischen Verein Hönnetal e.V. aussprechen, der mit viel Engagement, Liebe zum Detail und Leidenschaft dieses Werk zusammengestellt hat. Fast 200 Seiten voller Historie und Daten über das Hönnetal machen dieses einmalige Werk aus.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude an diesem Buch und neue Einblicke in unsere sauerländische Heimat.

*Michael Heilmann
Bürgermeister der Stadt Hemer*

Grußwort von Martin Wächter „100 Jahre Schutzaktion“

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser
dieses Buches,*

*„In der bittersten Zeit
gab freudig das Volk der Westfalen
für die Schönheit des Tals
reich von kargem Besitz
rettete stolz die uralten
die hochaufragenden Felsen:
Seiner Heimat zum Schutz,
selbst sich zum dauernden Ruhm.“*

So steht es auf der Bronzetafel geschrieben, welche die Schutzaktion zur Erhaltung des Landschaftsbildes im Hönnetal dokumentiert. Der Erhalt dieser einzigartigen Landschaft, die Menden, Neuenrade, Balve und Hemer miteinander verbindet, jährt sich nunmehr zum 100. Mal. Sie dient nicht nur dazu, eben dieses Landschaftsbild zu erhalten und die Natur zu schützen. Sie sollte uns auch ein Mahnmal sein und uns an die dunklen Kapitel erinnern, die mit dem Hönnetal in Zusammenhang stehen. Denn ebenso wie die Bäume Licht ins Tal lassen, werfen die hohen Felsen auch Schatten und Dunkelheit. So wie



auch unsere Geschichte lichte und dunkle Zeiten erlebt hat.

Das Hönnetal verbindet nicht nur, es ist auch ein Zeugnis der Gegensätze. Gegensätzliche Nutzungsinteressen, wirtschaftliche, touristische, verkehrliche und Freizeitinteressen, stehen hier wie kaum anderswo dem Schutz von Landschaft, Natur, Flora und Fauna gegenüber. Sie alle treffen im Hönnetal aufeinander.

Dieses Buch liefert zahlreiche dieser Eindrücke, aber auch Informationen, Geschichten und Geschichte über dieses einzigartige wie eindrucksvolle Tal, das zu seinen Städten drumherum genauso gehört, wie die Menschen, die hier leben.

Ich wünsche Ihnen nun ein spannendes und auch aufschlussreiches Erlebnis, beim Lesen dieses Buches.

*Ihr
Martin Wächter
Bürgermeister der Stadt Menden*